

## ANREGUNGEN ZUR VORBEREITUNG DER WEIHNACHTSFEIER

### Gäste einbeziehen

Man kann Gäste rechtzeitig vorher einladen, an der Gestaltung der Feier mitzuwirken: durch einen Musikbeitrag (z. B. Klavier, Flöte, Violine, Gitarre), mit einem Gedicht, durch die Lesung des Weihnachtsevangeliums usw.

### Zeitpunkt der Feier

Im Allgemeinen ist es günstiger, wenn die Feier nach dem Abendessen stattfindet, weil dann die nötige Zeit und Ruhe gegeben ist. Es sprechen aber auch gute Gründe dafür, mit der Feier zu beginnen.

### Raum schmücken

Der Raum, in dem die Feier stattfindet, sollte weihnachtlich geschmückt sein: Christbaum, Krippenfiguren, Tischdekoration (Tannengrün, Kerzen), vielleicht Weihnachtsgebäck und Getränke auf den Tischen.

### Weihnachtliche Musik

Mit weihnachtlicher Musik (z.B. von einer CD) wird die Atmosphäre schon vor Beginn der Feier in guter Weise geprägt.

### Persönliche Atmosphäre

Gerade am Heiligen Abend ist eine möglichst persönliche Atmosphäre wichtig. Der Gastgeber/die Gastgeberin sollte deshalb die Gäste beim Hereinkommen begrüßen und miteinander bekannt machen.

### Weihnachtsevangelium und Lieder

Die Weihnachtsfeier sollte vom christlichen Inhalt des Festes geprägt sein. Deshalb sollten in jedem Fall das Weihnachtsevangelium vorgelesen (2. Kapitel des Lukas-Evangeliums in jeder Bibel) und christliche Weihnachtslieder gesungen werden.

## EIN VORSCHLAG FÜR DIE GESTALTUNG DER WEIHNACHTSFEIER

- Weihnachtliche Musik (live oder von CDs)
- Gastgeber/in begrüßt die Gäste beim Hereinkommen
- Abendessen
- Eröffnung durch Gastgeber/in: kurzer Gruß
- Gemeins. Lied: z. B. „Stille Nacht...“
- Kurze Ansprache des Gastgebers (siehe Vorschläge)
- Gemeins. Lied: z. B. „Ich stehe an deiner Krippe hier“
- Lesung des Weihnachtsevangeliums (Lukas 2)
- Besinnliches Musikstück (wenn möglich)
- Gemeins. Lied: z. B. „O du fröhliche, o du selige“
- Weiterfeiern mit Gebäck und Getränken (oder, wenn die Feier vor dem Abendessen stattfindet, mit dem Abendessen)



## Das Ur-Evangelium

Wenn ich an die zahllosen Reden und Aufsätze denke, die alljährlich zum Christfest gesprochen und gedruckt werden, so möchte ich am liebsten hier nur ganz einfach das Weihnachtsevangelium vorlesen, denn im Grunde kommt es doch nur auf dieses an – ja es kommt eigentlich nur auf den Satz an: „...und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe...“ Die Krippe mit dem Kind und seiner Mutter, das ist das Ur-Evangelium: „Und das Wort ward Fleisch“ – Gott stieg zur Menschheit nieder. Alles andere, der Gesang der Engel, die Anbetung der Hirten und die Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland, sie bedeuten erst das zweite Kapitel der Weihnachtsgeschichte, sie stellen die ersten Antworten der sichtbaren und der unsichtbaren Welt auf das Mysterium der Gottesgeburt dar. Die singenden Engel und die anbetenden Hirten sind die Ahnen unserer Gottesdienste. Von den Gaben bringenden Königen aber stammt alles ab, was die Menschheit im Laufe der Jahrhunderte an Geschenken, Schmuck und Glanz um das Weihnachtsmysterium gelegt hat und was dieses manchmal zu erdrücken droht.

Gertrud von Le Fort



## Kurzansprache des Gastgebers / der Gastgeberin an seine/ihre Gäste

### Vorschlag 1

Liebe Gäste,  
dieses Jahr gab es wohl einiges zu staunen: Wie das Thema mit C... immer noch die ganze Welt beschädigt und dauerhaft in Atem gehalten hat. Wie verletzlich wir uns wieder fühlten, weil wir nicht vor allen Krankheiten bewahrt sind, Krankheitsverläufe nicht nur des Covid-Virus tödlich verlaufen können. Wie hart die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie freischaffende Menschen trafen, von vielen den Terminkalender durcheinanderwirbelten, liebgewonnene Traditionen über Bord geworfen werden mussten. Und auf der anderen Seite: Bemerkenswerte Initiativen, um weiterhin gut in Kontakt miteinander zu bleiben. Kreative Lösungen, um die Leidtragenden der Pandemie medizinisch, finanziell und ideell zu unterstützen. Es erstaunt immer wieder, welche ungeahnten positiven Kräfte auch in einer Krise mobilisiert werden können. Wenn der Blick dafür da ist, das Herz offen und der Wille aktiviert, anstrengende, angsteinflößende und gefährliche Situationen nicht einfach hinzunehmen, sondern das Menschenmögliche zu tun, um die Situationen aufzufangen und zu lindern. Und dieses Menschenmögliche ist für mich von Gottes Geist getragen. Dieser Geist lässt mich auch immer wieder staunen, was alles in meinem Alltag und in meinem Umfeld nicht selbstverständlich ist.

Auch von den Weisen aus dem Morgenland, den Sterndeutern, wird berichtet, dass sie beim Anblick des Kindes in der Krippe ins Staunen kamen :

"Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm." (Matthäus 1,10-11a)

Ob die Weisen aus dem Morgenland nicht auch bereits auf ihrem langen Weg hin zum verheißenen neuen Herrscher immer wieder gestaunt haben, was sie Neues und Unbekanntes auf dem Weg kennen gelernt haben? Und erst recht, als sie endlich beim neuen König angekommen sind, ihn mit Maria in einem Stall antreffen und zum einen über dieses Umfeld der Geburt staunen, aber zum andern auch

über das, was von diesem neugeborenen Kind gesagt wird – wie Gottes Geist in dieser Welt wirkt? Möge uns dieses Weihnachtsfest immer wieder anregen zum Staunen über das Wirken des Gottesgeistes auch in unserem Leben. Frohe geisterfüllte Weihnachten!



#### Vorschlag 2

Liebe Gäste, es ist mir eine besondere Freude, Sie am heutigen Heiligen Abend zu unserer kleinen Weihnachtsfeier begrüßen zu können. Ich freue mich auch deshalb sehr, weil Sie nach diesem Corona - Jahr nicht still für sich zurückgezogen Weihnachten begehen, sondern mit anderen Gästen und mit uns den Gastgebern zusammen feiern wollen. Wir erinnern uns heute Abend an die Geburt des Jesuskindes in Bethlehem. Dieses Ereignis hat auch damals schon Menschen zusammengeführt, wie auch uns hier und heute. Ich weiß nicht, was Sie so spontan mit Weihnachten verbinden, was Ihnen von Ihrer Kindheit dazu einfällt. Bei mir stellt sich in der Rückschau doch zuerst eine freudige Erinnerung ein: die spannende Vorfreude auf die Geschenke, der Lichterglanz am Christbaum. die gute Stimmung in der Familie. Das Weihnachtsfest war ein Höhenpunkt des Jahres. Heute sehe ich, dass dieses vergangene Ereignis in Bethlehem keineswegs vergangen, vorüber, vorbei ist, sondern bis heute und hoffentlich auch in Zukunft seine freudige Wirkung auf uns Menschen entfaltet.

Nach dem, was im Weihnachtsevangelium steht, gehört die Freude wesentlich zu Weihnachten dazu. „Siehe ich verkündige Euch eine große Freude“ heißt es in der Botschaft des Engels an die Hirten. Das ist die erste Kunde von Jesus überhaupt. Freude, große Freude. Und dabei geht es sicher nicht nur um die sogenannten kleinen Freuden des Lebens, sondern um eine tiefere, ursprüngliche, innere, echte Freude.

Am ehesten erleben wir sie noch bei den Kindern. Sie können sich noch so richtig von Herzen freuen. Ein Kind ist uns auch in der Krippe vor Augen gestellt. Aus den Augen dieses Jesuskindes lacht uns Gott selber an. So hat es ein Theologe gut zum Ausdruck gebracht. Wenn uns jemand anlacht, tut uns das gut. Wir vertrauen ihm, haben weniger

Angst vor der Begegnung mit ihm.

Ich vermute, wir sind uns darüber einig, dass es die Freude ist, die uns „aufleben“ lässt. Sie ist eines der wichtigsten Lebenselixiere. Und die große Freude wächst sicherlich aus der Erfahrung von vielen kleinen Freuden: ein Lächeln, ein gutes Wort, ein Lob, ein gelungenes Gespräch, ein überraschendes Geschenk, eine Begegnung oder auch einmal über den eigenen Schatten gesprungen zu sein und vieles mehr. Solche kleinen Freuden, wie auch ein kleines Kind, kann man leicht übersehen. Die Kunst besteht darin, die kleinen Freuden überhaupt zu sehen, zu finden und zu empfinden.

Wenn wir uns an Weihnachten gegenseitig beschenken und uns darüber freuen, kommt noch einmal wunderbar zum Ausdruck, was dieses Fest uns schenken will. Genießen wir die Freude dieses Festes in den Geschenken, die wir geben und bekommen, im harmonischen Zusammensein an diesem Heiligen Abend. Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Weihnachten.



#### DIE LEGENDE VOM ALLERKLEINSTEN ENGEL

Als die Hirten und Heiligen im Himmel immer trauriger wurden, weil die Menschen immer noch nicht begriffen, warum Gott seinen eigenen Sohn zu ihnen geschickt hatte, ja, sogar noch unmenschlicher miteinander umgingen als damals vor 2000 Jahren, da hielt es der aller kleinste Engel im Himmel vor Traurigkeit nicht mehr aus und machte sich selbst auf den Weg zu den Menschen.

Und als der aller kleinste Engel zurück in den Himmel kam, tröstete er alle ein bisschen und sagte:

„Alles ist so, wie ihr sagt! Und es ist doch nicht so!

Da gibt es unter den Menschen Kinder.

Und stellt euch vor:

sie spielen und singen von Christi Geburt, und ihre Augen leuchten und sie warten und freuen sich auf Weihnachten.

Und ich fand Gott in den Augen der Kinder.“

Da strichen die Engel ganz zärtlich über sein Haar und konnten wieder ein bisschen lächeln.

Rolf Krenzer

## Ochs und Esel

Das Jesuskind, Maria und Josef, die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland finden wir alle in der biblischen Weihnachtsgeschichte. Aber was ist mit Ochs und Esel? Warum sind sie in jeder Krippe zu finden, obwohl sie nicht in der biblischen Erzählung vorkommen? Es gibt da eine theologische Erklärung, ein Verweis auf Jesaja 1,3, aber auch eine ganz andere. Sie stammt von der Mutter des österreichischen Schriftstellers Karl Heinrich Waggerl. Als der kleine Karl Heinrich in Vorbereitung auf Weihnachten die Krippe aufbaute, fragte er seine Mutter: „Wie kommen Ochs und Esel zum Jesuskind?“. Sie lächelte und erzählte:

*Damals, als Jesus mit Maria auf dem Weg nach Bethlehem war, rief ein Engel heimlich alle Tiere zusammen: „Stellt euch vor, das Jesuskind kommt in einem Stall auf die Welt, da braucht es unsere Hilfe!“*

*Gleich als erster meldete sich natürlich der Löwe: „Nur ein König wie ich ist würdig, dem Herrn der Welt zu dienen“, brüllte er laut, „ich werde jeden zerreißen, der dem Jesuskind zu nahe kommt!“*

*„Hm, du bist mir zu grimmig“, sagte der Engel.*

*Darauf schlich der schlaue Fuchs näher. Mit unschuldiger Miene versprach er: „Ich werde sie gut versorgen. Für das Kind Gottes besorge ich den süßesten Honig und für die Mutter stehle ich jeden Morgen ein fettes Huhn!“*

*„Nein, du bist mir zu verschlagen“, sagte der Engel.*

*Da stelzte der Pfau nach vorne, entfaltete sein Rad mit glänzendem Gefieder. „Ich werde den armseligen Schafstall köstlicher schmücken als Salomon seinen Tempel!“*

*„Nein, du bist mir zu eitel“, sagte der Engel.*

*Dann kamen noch viele und priesen ihre ganz besonderen Künste an. Der Engel schüttelte verzweifelt den Kopf. Zuletzt blickte er noch einmal suchend um sich und sah Ochs und Esel draußen auf dem Felde bei der Arbeit. Der Engel rief sie herbei und fragte: „Was habt ihr anzubieten?“ Ochs und Esel sahen sich an, überlegten, grübelten, holten tief Luft und antworten wie aus einem Mund: „Nichts!“ Der Esel klappte traurig die Ohren herunter und entschuldigte sich: „Wir haben nichts gelernt außer Demut und Geduld.“ Der Ochse nickte und schlug entschuldigend vor: „Aber vielleicht könnten wir dann und wann mit unseren Schwänzen die Fliegen verscheuchen!“*

*Da grinste der Engel und rief: „Ihr seid die richtigen, ihr passt zum Jesuskind!“*

Otto Ziegelmeier

# SEGEN

## Seligpreisungen aus Afrika

Selig, die Verständnis zeigen  
für meinen stolpernden Fuß  
und meine lahrende Hand.

Selig, die begreifen,  
dass mein Ohr sich anstrengen muss,  
um aufzunehmen,  
was man mit mir spricht.

Selig, die wissen,  
dass mein Auge trüb  
und meine Gedanken träge sind.

Selig, die mit freundlichem Lachen verweilen,  
um ein wenig mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen:  
„Das haben Sie mir heute  
schon zweimal erzählt.“

Selig, die verstehen,  
Erinnerung an frühere Zeiten  
in mir wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen,  
dass ich geliebt, geachtet  
und nicht allein gelassen bin.

Selig, die mir in ihrer Güte die Tage,  
dir mir noch bleiben, erleichtern.

Im Dunkel des LebensAnfangs – der Herr segne dich.  
Im Gefängnis der LebensAngst – der Herr behüte dich.  
Im Stress des LebensAlltags – der Herr begegne dir.

Inmitten von LebensZweifeln – der Herr lege seinen Segen  
auf dich,  
schaue dich mit den Augen seiner Hoffnung und seiner Liebe  
an.

Gabi Neumann-Beiler

Impressum:  
Herausgegeben vom Arbeitskreis für Kirche und Tourismus  
in der Evang.- Luth. Kirche in Bayern



Verantwortlich:  
Kirchenrat Thomas Roßmerkel, Katharina-von-Bora-Str. 7-  
13, 80333 München

## Der Heilige Abend

mit Gästen 2021

Anregungen für Gastgeber  
in bayerischen Kur- und  
Urlaubsgebieten  
zur Gestaltung einer  
Weihnachtsfeier

Sehr geehrte Gastgeber,  
eine große Zahl von Kurgästen und Urlaubern verbringt aus  
unterschiedlichen Motiven den Heiligen Abend am Kur-  
bzw. Urlaubsort. Die einen wollen die freien Tage ausnut-  
zen. Andere haben die Feiertagshektik in ihrem Umfeld  
satt. Wieder anderen, besonders Alleinstehenden und älte-  
ren Ehepaaren, fällt am Heiligen Abend zu Hause die Decke  
auf den Kopf; sie entfliehen daher dem Alleinsein. Viele  
dieser Menschen erwarten von ihrem Gastgeber/ihrer  
Gastgeberin eine Aufmerksamkeit am Heiligen Abend, viel-  
leicht sogar eine gemeinsame Weihnachtsfeier.

Wir bieten mit diesem Faltblatt Hoteliers, Gaststätten- und  
Pensionsinhabern und anderen Interessierten eine Hilfe zur  
Gestaltung einer Weihnachtsfeier mit Gästen an.

Darüber hinaus können Sie über die Tourist-Infos oder über  
die evangelischen Pfarrbüros kostenlos farbig gestaltete  
Faltblätter mit dem Titel „Die Geburt Christi“ für Ihre Gäste  
anfordern, die den Text des Weihnachtsevangeliums, Weih-  
nachtslieder und besinnliche Texte enthalten, und sowohl  
für die gemeinsame Feier als auch fürs private Lesen geeig-  
net sind.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und  
Weihnachtszeit

Ihre

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

